

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1980-1981)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Liebe Mütter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1054913>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

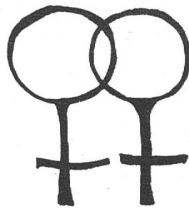
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

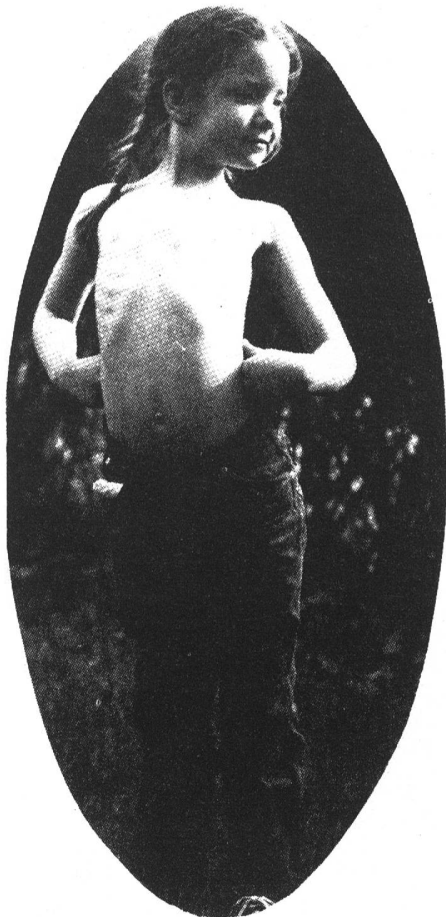
# Liebe ♀♀-Mütter



78888 Rheinfelden, den 7.6.1980

Ihr wisst von unserem Vorhaben, ein Buch über ♀♀-Mütter zu schreiben. Und so wie wir verstehen, findet auch Ihr es wichtig, dass wir unsere Situation klären und soweit wie möglich deutlich zum Ausdruck bringen. Ausserdem könnte das Buch anderen ♀♀-Müttern vielleicht Mut machen bei der Bewältigung ihrer Probleme bedingt durch ihre Lebensumstände.

Wir möchten unsere Überlegungen zu unserer Situation hier kurz aufschreiben, um dadurch eventuell die Diskussion unter uns in Gang zu bringen oder gar zum Aufschreiben Eurer eigenen Gedanken dazu anzuregen.



Wir gehen davon aus, dass

1. wir ♀♀-Mütter die Mutter-Kind-Beziehung viel intensiver als andere Mütter erleben und durchdenken müssen. Wir sind durch unser Muttersein viel mehr Konfrontationen ausgesetzt und fallen aus dem Klischeebild der Mutter heraus. Wir

haben fast alle an der herkömmlichen Mutterrolle gerüttelt und sind teilweise ausgestiegen. Welche Konsequenzen hatte und hat das für uns als Mütter und Frauen und vor allen Dingen, wie können sich unsere Kinder durch unsere Veränderung zurechtfinden? Wie können wir weiterhin mit unseren Kindern zusammenleben oder hat sich unser Verhältnis zu ihnen verändert/entwickelt? Haben wir vielleicht eine Ahnung davon bekommen, wie idealerweise die Mutter-Kind-Beziehung sein könnte? Wie wäre es mit einer Zukunftsvision?

2. wir ♀♀-Mütter durch unsere Kinder ständig gezwungen werden, Stellung zu beziehen zu unserer und unserer Kinder-Umwelt, sei es Kindergarten, Schule, Beruf, Wirtschaft/Konsum, Politik etc. Dabei setzen wir uns aus lesbischer Sicht mit alledem auseinander. Das sind grosse Anforderungen, denen wir gerecht werden müssen, wollen und auch können. Wie weit schaffen wir das? Oder haben wir vorläufig so viel mit uns selbst zu tun, dass die Auseinandersetzung mit den Kindern hintanstehen muss? Wie bewältigen wir in einem solchen Fall alles? Sind wir dabei bereit, Zugeständnisse zu machen egal wo, nur um vorläufig für uns einen Freiraum zu gewinnen? Oder haben wir Mithilfe bei der Bewältigung der an uns gerichteten Fragen. Wie sehen diese Überlegungen für Mütter mit Buben aus?

3. wir ♀♀-Mütter uns ausserdem mit unserem Sonderstatus in dieser Gesellschaft auseinandersetzen müssen und dass auch unsere Kinder davon betroffen sind. Wie werden wir damit fertig? Wie geben wir uns als ♀♀-Mütter nach aussen zu erkennen? Und welche Erfahrungen haben wir mit der Aussenwelt, mit heterosexuellen Frauen und Müttern oder auch mit ♀♀-Frauen gemacht? Was sagen unsere eigenen Eltern zu uns und wie stehen die Väter zu unseren Kindern und wie stehen wir zu ihnen?

4. unsere Töchter auch ihre Erfahrungen mit uns gemacht haben und die sollen auch zu Wort kommen.

Wir wissen, dass jede von uns in anderen Zusammenhängen lebt. Jede ist dabei, sich ihre eigenen Lebensbedingungen zu schaffen und von daher werden unsere einzelnen Beiträge ein schillerndes Mosaik ergeben, das aber doch als Ganzes Aufschluss über unsere Situation geben wird. Wir können uns die verschiedensten Formen von Beiträgen vorstellen, von Berichten, Tonbandaufzeichnungen über Erzählungen, Träume, Gedichten bis hin zum Lied oder Märchen.

Wir haben übrigens ein Symbol für lesbische Mütter gefunden



wobei

sowohl für Matriarchat als auch für Bauch steht, und wir möchten wissen wie Euch das gefällt.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr durch diesen Brief Lust bekommen hättet, Euren Beitrag zum Buch sofort zu schreiben.



Bitte schickt Eure Manuskripte bis September/Oktober 1980 an:

Ursula Thueland  
Fecampring 28  
D-7888 Rheinfelden/Baden